



Bauanleitung - A-02-08 - norddeutscher Ackerwagen
nach einem Vorbild aus dem Mühlenmuseum in Brockel

Schön das Sie sich für dieses Modell entschieden haben.



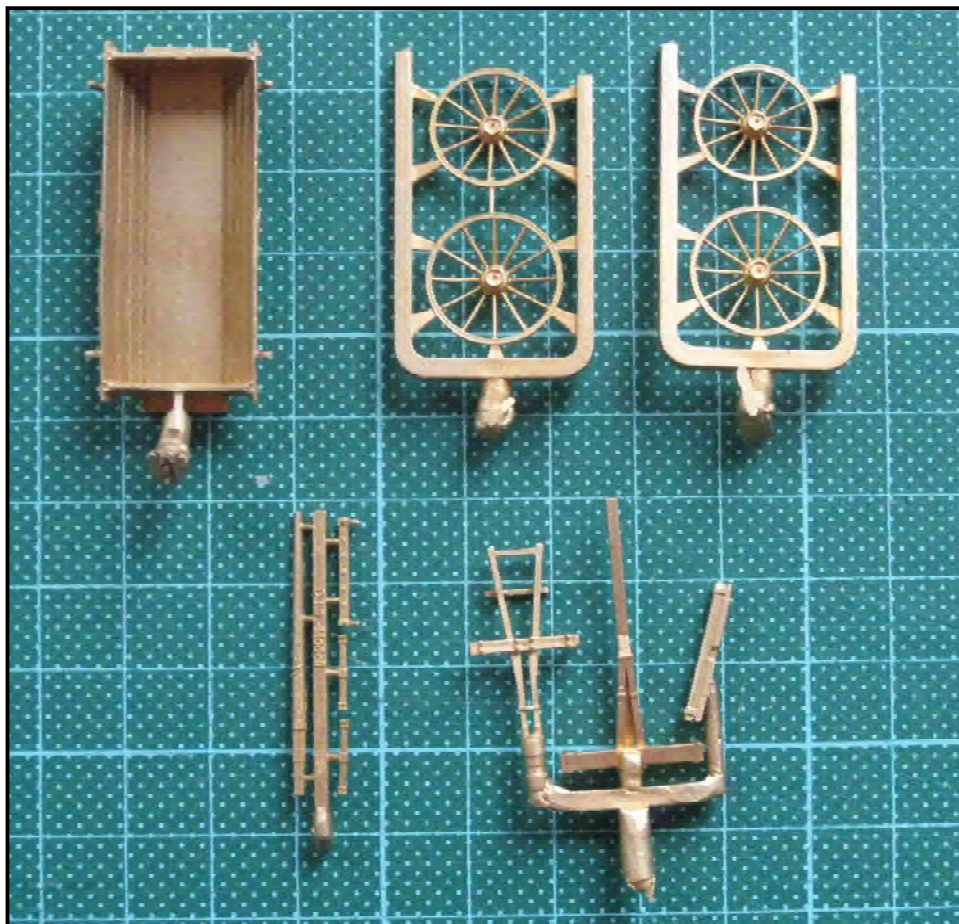
Bitte überprüfen Sie zunächst anhand der Aufnahme die Vollständigkeit des Bausatzes.

Wagenkasten

zwei Räder der
Vorderachse und
zwei Räder der
Hinterachse

Deichsel mit
Teilen der
Anspannung,
eine Bracke
und zwei
Ortscheits

Untergestell
des Wagens
mit Vorder-
und
Hinterachse
und vorderem
Balken mit
Führung für
die Deichsel.





I. Zusammenbau

Die Bauteile werden von den Angüssen/Rahmen gelöst und versäubert.

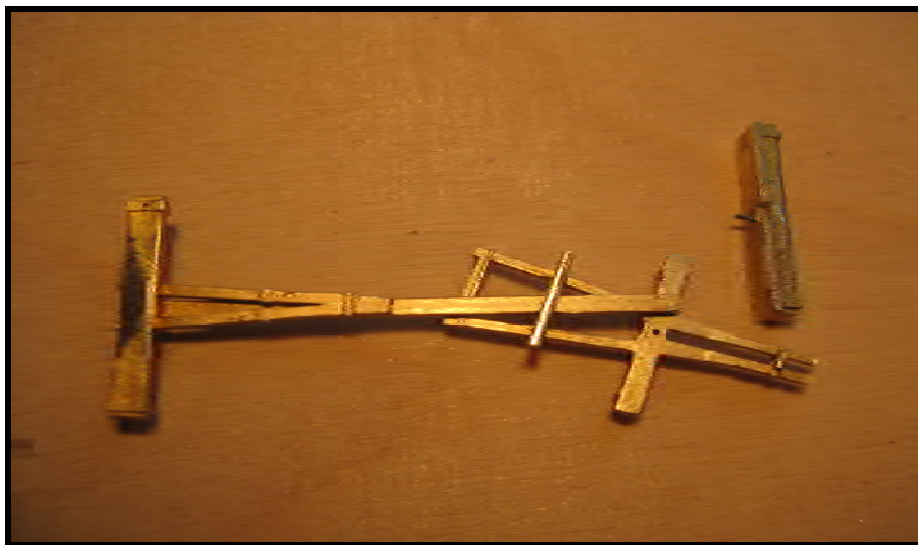
Am Wagenkasten ist allein der Anguss zu entfernen. Wer mag kann nach eigenen Vorstellungen mit einer Feile oder der scharfen Klinge eines kleinen Schraubendrehers Gebrauchsspuren angebracht werden.

Das Untergestell besteht aus den drei Teilen Deichsel/Vorderachse, Balken für die Vorderachse (beweglich), sowie Hinterachse (mit angegossenem langem Balken).

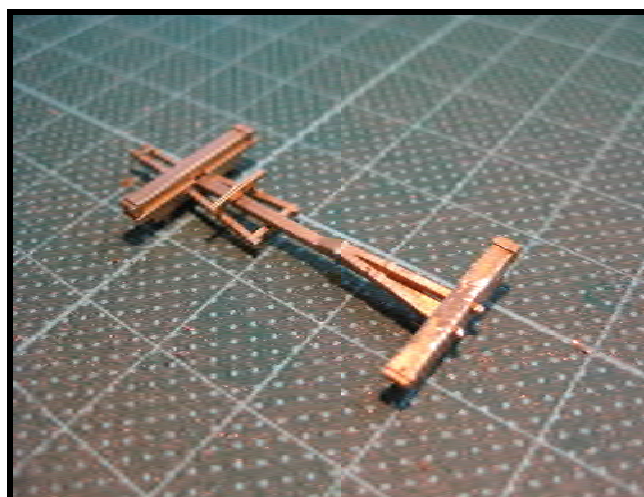
Für die Achsen selbst sind entsprechende nach unten gerichtete Führungsnasen angegossen.

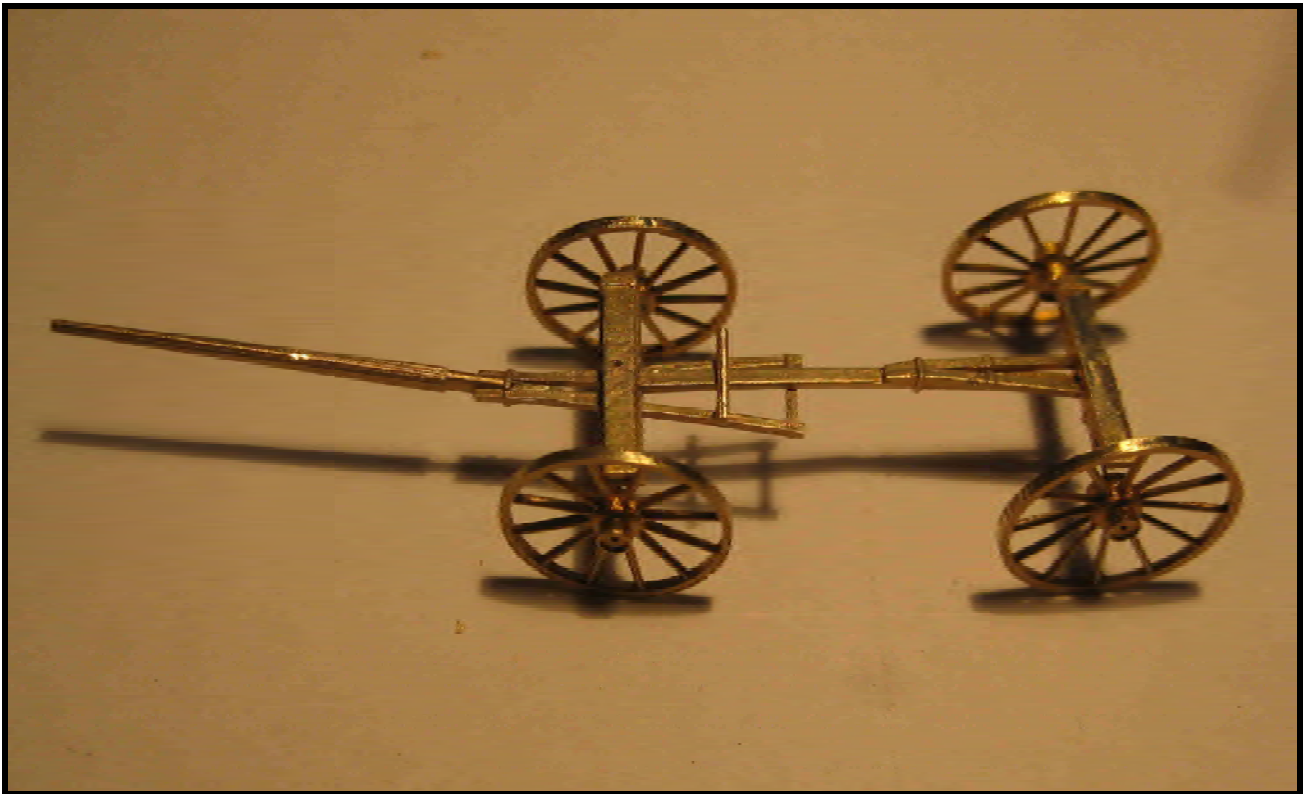
Drehbar machen der Deichsel

In der Unterseite der Deichsel ist in der Mitte zwischen den Achshalternasen eine Vertiefung gegossen, die aufgebohrt wird. Nun wird die Deichsel auf den Balken für die Vorderachse gelegt (bitte auf die richtige Lage achten: die Aussparung im Balken zeigt nach hinten unten!). Durch die vorhandene Öffnung in der Deichsel wird nun der Balken ganz durchgebohrt. Anschließend wird von oben ein passend kurzes Stückchen Draht in den Balken eingeklebt. Das Drahtstück muss so kurz sein, dass es nicht später auf die Achse drückt.



Nun wird zunächst der angegossene lange Balken der Hinterachse so in die Deichsel eingefädelt, dass er erst unter dem ersten Querträger und dann über dem nächsten Querträger liegt. Dann wird er in die Aussparung des Balkens der Vorderachse (diese zeigt nach hinten unten) eingeklebt. Der Balken der Vorderachse wird schließlich oben auf der Vorderachse plaziert. Damit ergibt sich auch die richtige Länge des Untergestells.





Der Wagenkasten kann nun auf das Untergestell geklebt werden: die Balken liegen auf der Höhe der längeren Balken des Wagenkastens.





Nun können zwischen den Balken der Achsen und den senkrechten Balken des Wagenkastens noch Drahtstücke als Kastenstützen angebracht werden.



Die Räder werden mit einem kleinen Bohrer angebohrt, die Achse wird aus einem Stück Draht (z.B. nicht umwundenes Ende einer Gitarren-Stahlsaite) gebildet. Die Länge ist *etwas größer als die Achsbalken*.

Um den Sturz der Räder abzubilden werden die Achsen vor dem Einkleben etwas nach oben gebogen.

Die lange Deichsel wird so befeilt, daß sie zwischen die beiden Deichselhalter paßt. Die Bohrung sollte hinter dem Bindeisen liegen. Die große Querdeichsel wird von oben so in die Bohrung eingesetzt, dass ihre Ösen nach vorne zeigen.



Die Deichseln zum anspannen der Pferde oder Ochsen lagen im Wagen, wenn sie nicht gebraucht wurden.





Unter dem Wagenkasten verläuft ein Querbrett, an seinen Enden sind Beschläge nachgebildet. Zwischen diese Beschläge kann ein Draht angebracht werden, um einen „Zuganker“ nachzubilden.

Abschließend kann unter der Hinterachse noch das „Schweineschwänzchen“ aus einem gebogenen Stück Draht angebracht werden.



II. Farbgebung

Der Ackerwagen war aus Eichen- oder Buchenholz gebaut und nicht angestrichen. Demnach wäre er in verwittertem silbergrau darzustellen. Um ihn mit Gouachefarben zu bemalen muß er zunächst grundiert werden.

Am Wagenkasten können vereinzelt Rostspuren vorgesehen werden. Die Radreifen auf den Rädern waren aus Eisen, sie waren bei Gebrauch des Wagens blank gefahren, sonst rostig. Die hölzernen Radnaben waren außen mit Eisen umfaßt, dies kann durch brünieren (z.B. mit Gravoxyd) nachgebildet werden. Das Untergestell war womöglich mit einer Schicht aus Wege- und Getreidestaub überzogen.

Die Radnaben selbst waren gefettet, sie waren also schwarzglänzend, ebenso sollte die Drehachse gefettet sein.

Viel Bastelspaß